

Im Antrag "Rheinbacher Wald – Stärkung des Umwelt- und Klimaaspekts" der im Ausschuss für Umwelt und Mobilität am 27.1.2022 und im Rat am 7.2.22 beschlossen wurde, heißt es in Unterpunkt sechs, dass eine stoffliche Nutzung von Stammholz gegenüber einer Brennholznutzung bevorzugt werden soll.

Aktuell ist die Unsicherheit der Rheinbacher Bürger in Bezug auf die Energiesituation sehr hoch. Dies merkt die Forstverwaltung daran, dass vermehrt Neukunden nach Brennholz fragen, und Bestandskunden eine höhere Nachfrage haben um Freunde und Familienmitglieder mitzuversorgen. Da diese Nachfrage bundesweit stark anwächst, steigen aktuell die Brennholzpreise sehr schnell und haben in weiten Teilen bereits die Vorjahrespreise für geringer wertiges Stammholz überholt.

Parallel dazu ist der Absatz des Laubholzes an heimische Sägewerke sehr schwierig, da hiervon nur noch wenige existieren, und diese überwiegend höherwertige Stämme nachfragen. Aus diesem Grund wird ein Großteil des geringer wertigen Laubholzes als Rundholz nach Asien exportiert, um danach als Möbel wieder importiert zu werden.

Um die Brennholznachfrage zumindest teilweise decken zu können und in Anbetracht der fehlenden oder nur noch sehr geringen Preisdifferenz zwischen Brenn- und geringwertigem Stammholz, schlägt die Verwaltung daher vor, den Aspekt der vorrangig stofflichen Nutzung gegenüber der Brennholznutzung für die Zeit des Energienotstandes in Deutschland ruhen zu lassen. Wertvolles Stammholz wird selbstverständlich weiterhin auch als solches genutzt und weiter vermarktet um die heimische Wirtschaft zu unterstützen. Bei allen weiteren Hölzern sollte jedoch die Versorgung der heimischen Bevölkerung mit Holz im Vordergrund stehen.